

Werk

Titel: Miscellen

Ort: Berlin

Jahr: 1873

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1873_0008|LOG_0077

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Miscellen.

Brief des österreichischen Consuls Herrn Hansal über den Tod Miani's.

Chartum, den 7. November 1873.

Nach monatlanger Ruhe unserer gegenseitigen Correspondenz beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, dass gestern spät Abends acht Schiffe des Akad und Ghattas wider Erwarten hier angekommen sind, und zwar nach einer Abwesenheit von 3 Jahren. Ghattas' Sohn hat daher bei £ 16,000 Schulden zu berichten, wovon allein die Regierung £ 4500 als rückständige Werko fordert. Deswegen wurden die Schiffe sammt und sonders am Hafen von Chartum mit Soldatenwache belegt, und nicht einmal den Eigenthümern wurde gestattet, ihre Barken zu betreten oder ihre Leute an Bord zu begrüßen. Die Regierung nimmt das Inventarium der Ladung auf und deponirt dieselbe in der Schona. Also giebt es hier zu Lande kein Eigenthumsrecht mehr. Führen die Schiffe Sklaven, so werden sie gekapert; ohne Regik werden sie gleichfalls sequestrirt. weil die Hasna von den Patronen Geld fordert. Die Creditoren aber müssen warten, was übrig bleibt.

Mit dieser Flotte haben wir endlich auch Nachricht von unserem ehrenwerthen Freunde Miani erhalten. Es fällt mir leider die traurige Aufgabe zu, ein neues Opfer unter den vielen afrikanischen heldenmüthigen Forschern zu verzeichnen. Giovanni Miani hat seine alten Tage der Wissenschaft durch seine langjährigen und mühevollen Forschungsreisen gewidmet — und auch sein Leben dafür hingegeben —; er starb nach einer langwierigen Krankheit im Monat Ramatan vorigen Jahres — d. i. im November 1872 — in der Station Gurgur, in Monbuttu, Tribù des Königs Munsä. — Wir wollen dem kühnen, hochbetagten Forscher, der vor 3 Jahren seine letzte grosse Reise ohne einen Para, bloss durch die Gunst des Generalgouverneurs Djafer Pascha unternommen hat, ein freundliches Andenken bewahren. Er hat sich durch seine Standhaftigkeit trotz der irdischen Drangsale, welche in seinen alten Tagen über ihn hereingebrochen sind, unserer Theilnahme werth gemacht. Gott habe ihn selig!

Bei dem obigen Sequester wurden auch die Papiere Miani's in's Magazin gesteckt. Ich habe den Pascha ersucht, die Schriften zu visitiren, er aber erwiderte, wenn die Inventur der Schiffe fertig sei, würde er mir Mittheilung machen. Während der Inventur haben einige Europäer bemerkt, dass ein Packet für die geographische Gesellschaft in Florenz, und noch andere verschiedene Adressen von Miani vorhanden waren und im Magazin deponirt wurden. Durch List ist jedoch ein Brief Miani's an seine Freunde in Chartum in unsere Hände gelangt, den er noch in seinen letzten Tagen geschrieben haben muss. Leider fehlt das Datum. Ich entnehme diesem Schreiben in Uebersetzung Folgendes:

„Ersuche zu übersetzen an S. E. (Djafer Pascha) wie folgt: Wenn Sie die Schuldscheine, welche ich für die Träger ausgestellt habe, präsentiren,

soll sie S. E. zerreißen und keinen Kreuzer zahlen, weil die Vekile des Ghatta's mich betrogen, verrathen und preisgegeben haben, indem sie mich mit der Unmöglichkeit schreckten, für S. E. (Djafer Pascha) einige Sachen sammeln zu können. In Gaba Schambil haben sie mir alles Kupfer weggenommen, angeblich weil ich es nicht brauchen würde, während es in Mombuto unentbehrlich zum Leben war. Auf der Reise haben sie sich um mich nicht bekümmert, als ob ich nicht existirte. Ich ritt 200 Stunden vom Nil nach Mombuto im Zeitraum eines Monates, passirte 66 Teiche und 10 Flüsse. Manche Tage musste ich 9 Stunden marschiren, ohne irgend welche Speise zu mir zu nehmen. Soviel ich bat, einen Tag zu rasten, um das Maulthier ausruhen zu lassen, nichts. — Der infame Mohamet Ali, Vekil in Mombuto, wird das Maulthier bezahlen, welches er zu Tode strapazirt hat. Um nicht eine Stunde anzuhalten, sagte mir der genannte Vekil drei Tage später, dass wir die Gegend passirt haben, wo die Baam vorkommen — alles dieses, um mir einen zu verkaufen, welchen er in Mombuto hatte, für welchen er vier Flinten und den Karabiner S. E. verlangte — er wollte mich auch entwaffnen. Als der Baam starb, wollte er mir nicht einmal den Balg zum Einbalsamiren überlassen.

Weil Regenzeit war, wollte ich mit dem genannten Vekil zurückkehren, welcher das Elfenbein hinab (an den Nil) trug; es war unmöglich, nur einen Träger zu bekommen, und er hat mich in Mombuto preisgegeben, ohne Provision und ohne Kupfer, um sie mir zu verschaffen; ich musste meinen Stier verkaufen, welcher mir diente, um Getreide zu holen. Ich habe viele neue ethnographische Objecte und neue in Europa unbekannte Pflanzen gesammelt, welche hoffentlich die Soldaten*) Sr. Exc. überbringen werden. Er soll sich von Ghattas das Kupfer zahlen lassen, welches derselbe mir genommen und mich betrogen hat und mich leiden liess. Das grausame Missgeschick, mein erlöstes Vaterland nicht wiedersehen zu können, hat mich umgebracht. Mich hat eine Zusammenpressung des Herzens und eine Beklemmung der Brust erfaßt, dass ich quasi nicht athmen konnte.

Sr. Exc. (der Gouverneur) wird für mich Rache nehmen. Der Vekil Mohamet Ali verdient strenge bestraft zu werden, weil er mit mir, als Angehörigen der Regierung, auf solche Weise verfahren ist; was würde er erst mit einem Privatmann gethan haben? — Wir erübrigten drei Kupferstangen, und nach Ueberschreitung des grossen Flusses in Mombuto wollte mir der genannte Vekil auch diese wegnehmen, um die Barke zu bezahlen. Ich habe ihm erwidert, dass laut Contract für den Transport von Niam-Niam nach Mombuto £ 150 an Excellenz zu zahlen sind, was noch viel war, nachdem er mir das Maulthier umgebracht hat und ich einen Stier kaufen musste.

Ich bitte Se. Exc. meinen letzten Willen zu vollziehen, welchen ich mit einem Briefe an ihn gerichtet, beigeschlossen habe.

Addio! Lebet glücklich, wie unglücklich war

Mombuto

Der Ritter Miani.“

*) Miani waren 3 Soldaten und 1 Corporal zu seinem Dienste zugetheilt.